

Neue Perspektiven durch Natur und gemeinsames Tätigsein



„Ich war stolz, wenn ich abends dreckig im Bus sass – es war eine gute Müdigkeit.“

Persönlicher Kontext

Dominik (Name geändert)* ist 54 Jahre alt und lebt in der Nähe von Biel. Sein beruflicher Weg führte ihn ursprünglich in den kreativen Bereich: Als ausgebildeter Grafiker und 3D-Designer war er mehrere Jahre selbstständig tätig. Mit der Zeit wurde es jedoch immer schwieriger, beruflich Fuss zu fassen. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz folgten Phasen der Arbeitslosigkeit und des Umbruchs. Während der Pandemie musste er schliesslich Sozialhilfe beantragen.

Durch eine Empfehlung wurde er auf das Projekt *langSamer* auf dem Terrain Gurzelen aufmerksam. Dort fand er nicht nur eine sinnvolle Tätigkeit, sondern auch eine Gemeinschaft, in der er sich angenommen fühlte.

Die Schlüsselrolle von *langSamer* im neuen Lebensabschnitt

Ab 2019 verbrachte Dominik drei Mal pro Woche Zeit auf dem Feld von *langSamer*. Dort lernte er viel über Gartenbau, Biodiversität und Selbstversorgung – Themen, die ihn tief berührten. Besonders die Arbeit mit den Händen, das Erleben der Natur und das Lernen durch Tätigsein gaben ihm ein neues Gefühl von Sinnhaftigkeit.

Durch diese Erfahrungen wurde sein Interesse an einem Leben und Arbeiten in der Natur geweckt. Er entschied sich für eine berufliche

Neuorientierung und absolvierte eine Ausbildung zum Schäfer.

Auch zwischenmenschlich veränderte sich vieles: Im Garten lernte Dominik neue Menschen kennen und pflegt wertvolle Freundschaften. **Die gemeinsame Gartenarbeit wurde zu einem Ort der Begegnung auf Augenhöhe.**

Dominik lebt heute mit seiner Partnerin in einer stabilen Wohnsituation, ist gesund, offen für neue Projekte und bereit, Verantwortung zu übernehmen. Auch wenn er aktuell nicht mehr regelmässig an der Gartenarbeit teilnimmt, fühlte er sich dem Projekt verbunden und hilft bei Bedarf gerne aus.

Zukunftsansichten

Dominik träumt davon, künftig zwischen der Schweiz und den Philippinen zu leben, mit Tieren zu arbeiten und einen Garten zu pflegen. Die Struktur, die er durch *langSamer* fand, die Wertschätzung, die er erlebte, und die Verbundenheit mit der Natur haben ihn ermutigt, diesen Traum konkret zu verfolgen.

Fazit

Dominiks Geschichte zeigt, wie in einer Phase der Perspektivlosigkeit durch niederschwellige, gemeinschaftliche und sinnvolle Projekte neue Lebensentwürfe entstehen können. Er hat sich nicht nur beruflich neu ausgerichtet, sondern auch persönlich gestärkt. **Projekte wie *langSamer* sieht er als wichtige Keimzellen für mehr soziale und ökologische Verantwortung.**

